DxB

Privat-Sammlung Ferdinand Günther-Prestel †
FRANKFURT a. M.

ANTIQUITÄTEN
GEMÄLDE, HANDZEICHNUNGEN

Stiche, Bücher, namentlich viel Francofurtensia

aus dem Besitze des verstorbenen

Herrn Ferdinand Günther-Prestel.

AUKTION IN FRANKFURT A. M.

im Oberlicht-Saale, Katharinenpforte 6/I

unter Leitung des Kunsthändlers und gerichtlich vereideten Sachverständigen

HUGO HELBING, München

Dienstag, den 22. und Mittwoch, den 23. November 1910
vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr

Besichtigung: In Frankfurt a. M. im Oberlicht-Saale, Katharinenpforte 6, Donnerstag, den 17., Freitag, den 18. und Samstag, den 19. November, vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr, sowie Sonntag, den 20. und Montag, den 21. November, vormittags von 10—1 Uhr.

—— Bedingungen umstehend! ——

Persönliche Erinnerungen

an

Ferdinand Günther-Prestel

von

Johann Friedrich Hoff.

Schon 1812 war mein Vater, der Zeichner und Kupferstecher Joh. Nicolaus Hoff, Schüler von Adam Prestel, dessen Wohnung an der »Faulpumpe«, Ecke der Goldfeder- und Schüppengasse, war. Mit seines Lehrers Sohn, dem nachmals so tüchtigen Herzogl. Nassauischen Hofmaler Gottlieb Prestel, der sechs Jahre jünger war als Hoff, spielte er oft in den Ruhepausen. Ich wurde durch seine Erzählungen immer mehr mit der Geschichte der Prestel bekannt; mein Interesse für diese Künstlerfamilie erlischt nie.

So war es mir eine freudige Überraschung, als ich von den Erben des am 13. März 1910 im 64. Jahre verstorbenen Kunsthändlers Herrn Ferdinand Günther-Prestel gebeten wurde, zu dem Versteigerungskatalog ein Geleitwort zu schreiben. Ich kam diesem Wunsche um so williger entgegen, als ich mir sagen durfte, daß der zur Ruhe Gegangene, hätte er irgendwelchen Einfluß darauf ausüben können, sicherlich mich gewählt hätte; denn seine Freude an meiner Schreibweise war eine aufrichtige. Es ist dabei keinerlei Eitelkeit meinerseits; aber so, wie ich den Heimgegangenen kennen gelernt, darf ich dies ohne Zaudern aussprechen; ja ich könnte und dürfte, wäre es nicht so, die Arbeit gar nicht machen. Und so sei dem Entschlafenen und seinem Andenken ein Wort der Liebe und Erinnerung gewidmet.

Was uns von den uns Vorausgegangenen Greifbares wertvoll fürs Leben bleibt, sind zunächst die von ihnen bewohnten, noch in ihrer Ursprünglichkeit erhaltenen Räume und dann die von ihnen an uns gerichteten Briefe; beide geben Zeugnis von ihrem Denken, Tun und Lassen und werden uns immer — ganz gleich, welche Gesinnung der Mensch hatte — mit Wehmut und Teilnahme erfüllen. Das habe ich tief empfunden, als ich nach dem Tode unseres Freundes die in gewissem Sinne so heimischen Räume der Prestelschen Kunsthandlung auf dem Roßmarkt Nr. 5 betrat: Ich fand nicht mehr die Persönlichkeit, die mir darin so oft — es ist das nicht zu viel gesagt — mit seltener Güte entgegengetreten. Nur die, welche sich hinten im fast versteckten Winkel, gleichsam dem Heiligtum, da, wo die kostbarsten Blätter gezeigt und besprochen wurden, als Eingeweihte ansehen durften, wissen, wie fast verwaist man sich nun da plötzlich fühlte.

Schon nach dem Tode des liebenswürdigen Ferdinand Prestel (gest. am 1. November 1890, 64 Jahre alt), des Erben der 1774 von »F. A. C. Prestel« gegründeten und durch diesen Enkel zur höchsten Blüte gebrachten Kunsthandlung, fühlte man den unersetzlichen Verlust des von allen auswärtigen Autoritäten anerkannten Kunstverständigen. Doch vernarbte diese Wunde allmählich durch die nun auf seinen 1870 eingetretenen Geschäftsteilhaber Ferdinand Günther allein übergegangenen Verpflichtungen, der, in Prestels Fußstapfen getreten, alle Traditionen der Firma kannte und ehrte.

Günthers Vater war in dem Bankhause von Rothschild & Söhne eine Vertrauensperson ersten Ranges gewesen. Auch sein Sohn Ferdinand war da Beamter. Von früher Jugend der Kunstpflege zugetan, folgte er später dem inneren Drang und ging zum Kunsthandel über.

Hier auf dem Roßmarkt Nr. 5 (früher große Sandgasse Nr. 9) war also die Stätte, wo man all die lieben Meister sah und oft in vertrauten Gesprächen mit den Inhabern verkehren hörte. Ich nenne Eduard von Steinle, Professor Morgenstern und Pose, hauptsächlich aber die Gründer der Cronberger-Kolonie: Dielmann, Rumpf und Burger; dann Maurer, Schreyer, Peter Becker; die Kupferstecher Grebel und Eissenhardt; die eifrigen Sammler E. G. May, Milani und Heinrich Stiebel. Mitten unter ihnen ließ sich die wohlgelittene Katze Tulla, ein Prachtexemplar, in ihrem erworbenen Recht als Hüterin des Ladens nicht stören und machte es sich auf dem weichen Polster bequem.

Einen schönen Fall, der sich hier abspielte und woraus ich Günthers großes Entgegenkommen kennen lernte, will ich schildern. Günther wußte, wie groß mein Interesse für die Werke Eugen Eduard Schäffers ist und half sie mir zusammenbringen. Trete ich 1903 in den Laden, als mir Herr Günther zurief: »Herr Hoff, ich habe etwas für Sie!« Geht an eine der Mappen und zieht die drei sehr großen Schäfferschen Blätter nach Memlings »Sieben Freuden der Maria« hervor. Versunken im Anschauen sage ich: »Herrlich! Wer so etwas haben kann!« Er: »Wolle Se se? — Zweihundert Mark!« Obschon d a f ü r eine Bagatelle, seufzte ich: »D a s darf ich nicht ausgeben!« — »No, sage mer hunnert Mark!« — »Kann ich auch nicht!« — »Fufzig! — Auch noch nit?« Und sah mich kopfschüttelnd an; denn immer noch zögerte ich zuzugreifen. »No, dann wolle mers kurz mache. Nemme Se se für 24 Mark mit.« — Das Personal, das herumstand, lachte. Glücklich zog ich damit ab! War das nicht eitel Güte? Ein andermal brachte mir der Gute in früher Morgenstunde als Geschenk zwei der allerersten Probedrucke von Schäffer: »Aus dem Paradies von Dante« nach Cornelius. Und mußte es mich nicht mit Dank erfüllen, als sich nach Günthers Tod bei »Prestel« in einer ausschließlich Schäffersche Kupferstiche enthaltenden Mappe ein Zettel mit der Aufschrift von Günthers Hand vorfand: »Reserviert für Herrn Hoff«? Ich bewahre ihn als Beleg und betrachte die Blätter als wertvolles Besitztum.

Die Vorbereitungen für die allwöchentlichen Erkerausstellungen ließ sich Günther höchst angelegen sein. Hier wird man sagen: Das war sein Geschäft! Ganz gewiß; aber es ist doch noch etwas anderes, jemand zuzusehen, wie er mit ganzer Seele bei der Sache ist, um das kunstliebende Publikum mit dem Beginn der neuen Woche, nicht minder an den patriotischen Festtagen, obenan an Kaisers Geburtstag, zu erfreuen und zu sättigen. Wie ehrte er Professor Donner von Richter, Rittweger und Rumpf auf ihren 80. Geburtstag! Das wird man sich noch erinnern? Wie pietätvoll arrangierte Günther zu Ehren der Verstorbenen seine Erker! Bei Anton Burgers Ausstellung (1907) schrieb er mir:

> »Die endgültigen Vorbereitungen zur Burger-Auktion nehmen mich in einer Weise in Anspruch, wie es wohl bei keiner früheren der Fall war. Ich suche nach allen erdenklichen Richtungen hin im Interesse der Witwe zu wirken und scheue keine Mühe und keine Beeinflussungen bei den in Betracht kommenden Instituten und Persönlichkeiten, um Stimmung für die Sache zu machen.«

Und einmal, es war im Jahre 1895, als ich meinen Freund Professor Steinhausen veranlaßte, seine wundervolle Originallithographie nach seinem Wandgemälde in Wernigerode: »Dieser nimmt die Sünder an und ißt mit ihnen«, bei Prestel auszustellen — es war ein herrliches Exemplar, worauf des Meisters Hand das Weiß gehöht hatte, und Günther stellte es mit besonderer Aufmerksamkeit aus — sagte er mir, so sei sein Erker noch niemals belagert gewesen! Auch war Günther der erste hier, der in den oberen Räumen eine reiche, auserlesene Steinhausen-Ausstellung bot. War d a s nur Geschäft? Nimmermehr! Liebe für die Sache!

Das war unser Freund in der lärmenden, geschäftigen Großstadt — nun hinaus in seine einstigen Wohnräume, draußen am Palmengarten. Durch Vergünstigung von des Verstorbenen Neffen, Herrn Ferdinand Haas, kam ich unschwer hin. Denn wie könnte ich über etwas schreiben,

was ich nicht gesehen? Aber ein Eindruck übertraf alle meine Erwartungen, und das waren nicht die Räume mit ihren Kostbarkeiten; nein, es war etwas weit Höheres! — An einem herrlichen Sommernachmittag trat ich in die hochgelegene, unvergleichliche Wohnung. Die warme Luft drang durch die geöffneten Fenster, aus welchen man in die weite entzückende Landschaft, den von Rothschildschen Park, die Grüneburg, den Palmengarten und die ausgedehnte Taunuskette sah. Ich erquickte mich wahrhaft und sagte mir: Mit Gottes Schöpfung kann kein Wohnraum von Menschenhänden gemacht konkurrieren, und wenn er noch so malerisch ist. Es war überwältigend! Wie oft mag hier der liebe Bewohner, beim Sternenhimmel die Hände faltend, gestanden haben!

Nun galt es, die vom einstigen Besitzer ausgestatteten Räume, zunächst ein Patrizierzimmer aus der Blüte der Renaissance, um deretwegen ich gekommen, eingehend zu besichtigen, um davon erzählen zu können. Das ist sehr schwer, und ich gestehe, das Herz fiel mir bei dem Anblick der Überfülle von Möbeln, Geräten und Raritäten — wo sollst du da anfangen? — fast in die Schuhe. Zum Glück erlöste mich alsbald der Gedanke, daß ja davon der Katalog eingehenderes Zeugnis ablegen wird, als es vom malerischen Standpunkt geschehen kann. Auch will man das hier ja gar nicht so hören; es gilt nur zu erfahren, daß der Besitzer alle diese Dinge mit umsichtigem Kennerblick namentlich auf seinen Reisen durch Österreich, Frankreich und Italien gesammelt. Ja, solch ein Zimmer übt mit seinen kostbaren Schränken und Truhen, die mit den reichsten Zinnkannen, Schüsseln und Gläsern geziert sind, einen nicht zu verkennenden Zauber. Wie viele wackere Geschlechter, darunter edle Frauen, mögen diese Schreine geöffnet und mit Lust das feine Linnen betrachtet und hineingelegt haben! Natürlich steht in solchem Raum in der Mitte fast ausnahmslos der schwere, wuchtige Tisch, umstellt mit den bequemen hohen Sesseln, und darauf liegt verteilt wertvoller Hausrat aller Art. Wie oft mögen an dieser Tafelrunde in verschiedenen Jahrhunderten wackere Männer beim Becherklang fröhlichen Gedankenaustausch gepflogen haben! Gewiß vereinte sie auch manche feierliche, erhebende Stunde. Solche Annahme gebietet schon das in der Mitte liegende große Missale, dessen Inhalt weitzeilig auf Pergament geschrieben ist. Da steht auch eine Harfe, deren Saiten verstimmt oder gerissen sind; ob sie wohl ein Familienstück ist, auf dem dereinst mein Vater seinen Lehrer Adam Prestel spielen hörte?

Die Bilder, herrlich schöne Sachen, muten uns besonders an, weil wir die Künstler Dielmann, Rumpf, Burger, Burnitz, Maurer und Peter Becker persönlich gekannt.

Und das soll nun alles auseinander, das Heim des so früh Verstorbenen, des weit über die Grenzen seiner Vaterstadt hochgeschätzten Kenners und Sammlers!

Unser Ferdinand Günther war im guten Sinn ein Altfrankfurter Bürger und, wo er irgend konnte, ein eifriger, uneigennütziger Förderer vieler Bildungsstätten. Als langjähriges Vorstandsmitglied der Kunstgewerbeschule wirkte er mit Segen. Mit dem Städelschen Institut stand die Firma oft in Verbindung. Eifrig beteiligte er sich an den Vorarbeiten für das 1909 vom Kunstverein herausgegebene Werk: »Kunst und Künstler in Frankfurt a. M. im neunzehnten Jahrhundert.« Für den Künstlerverein, dessen geschätztes Mitglied er war, bot er stets bereitwillig seine Schätze für die Beschauungen. Mit wahrer Lust arbeitete er für das Zustandekommen der im Verein geplanten Feste. Bei dem Stellen lebender Bilder griff er mit Verständnis ein. Wie rührig war er für die so glänzend sich gestaltenden Tage des Schützenfestes 1887 bemüht! Bei dem vor zwei Jahren hier abgehaltenen Turnfeste verfolgte er den Einzug, Sonntag den 19. Juli, mit einer Begeisterung, die einem fast Angst für ihn machen konnte. Günther hatte eine Anzahl Gäste zu sich auf den Roßmarkt geladen, die er in den festlich hergerichteten Oberräumen mit einer Freigebigkeit bewirtete, daß diese es die vielen Stunden bei solch ausgesuchten Stärkungen wohl aushalten konnten. Aus seiner brillanten Kostümsammlung nahm er geeignete Stücke und kleidete manchen vorteilhaft. Auf mich hatte er es besonders abgesehen, und ich fügte mich ohne Einwendungen: Mit einem schwarzen breitrandigen Niederländer Samthut mit bunten, wallenden Federn und einem blendend weißen Mühlsteinkragen stand ich auf dem Balkon, vagierte mit den Armen und

schwenkte zur Begrüßung den Hut; Günther, immer hinter mir, brachte auf jeden einzelnen Zug, mit Nennung der Stadt, lauten Hochruf aus. Es war eine Szene wie die in Mozarts Don Juan, wo dieser bei dem Ständchen singend hinter Leporello steht und dem Willenlosen, ja Widerwilligen die Arme führt. Ein durchaus gelungener Einfall, den sich aber die meisten der Vorüberziehenden nicht erklären konnten.

Viel reine Freude hatte Günther an der Natur. Machte er keine größere Erholungsreise, so verbrachte er seine Ferien im Taunus, am liebsten in Eppstein in der Ölmühle bei Wirt Ickstadt. Mit wahrem Stolz erzählte er, daß sein Großvater Besitzer der Burg gewesen sei — also immerhin ein Burgherr — und wie glücklich er auf der Ruine mit ihren schön gepflegten Blumengärtchen auf den Mauern seine Kindheit verbracht habe. Auch Cronberg sah ihn oft. Da wohnte er im Schloß beim alten Rektor Gläsner. Die Abende war er beim »Adlerwirt« Renker mit den ihm befreundeten Künstlern zusammen. Zur Winterszeit unternahm er mit Freunden fast leidenschaftlich gern, in seinen Pelz gehüllt, ausgiebige Schlittenfahrten in die bereifte Landschaft bis nach Reifenberg und weiter ins Weiltal und hinauf nach Altweilnau zu Peter Becker, der da sogar oft im Winter hauste.

Zu Günthers größten Freuden gehörte der wiederholte Besuch von Wilhelm Busch. Da standen die beiden Vertrauten an der Tür der Kunsthandlung und ergötzten sich an den Vorübergehenden, wobei es für Buschs Augen und Stift stets viel Neues gab. Einmal konnte er sich gar nicht satt sehen an einer Anzahl Schornsteinfeger, die im Zylinder mit ihren Leitern und Besen auf dem Fahrrad vorbeisausten. Abends führte er seinen Freund nach Sachsenhausen zum Eppelwei(n), wo denn der Eindrücke für den Dichter und Zeichner unzählige waren.

Einmal sah ich Günther besonders aufgeräumt: Es war auf Peter Beckers 70. Geburtstag, 1898, auf welchen dieser zum Professor ernannt worden war. Im Hause des Herrn Stadtrat Binding wurde der Abend mit Auszeichnung begangen. Es war eine große Gesellschaft, Damen und Herren, und ein außerordentlich splendides Mahl in dem Festsaal, der meist mit Werken Frankfurter Künstler ausgestattet ist. Ungemeine Fröhlichkeit herrschte, wozu Baurat von Hovens Tischlied nach der Melodie: »Hecker, hoch dein Name schalle!« wahrlich nicht wenig beitrug. Hören wir den neunten der zwölf so gelungenen Verse:

»Legt stets Wert auf die Staffage,
Die der Landschaft Reiz erhöht,
Manchmal hat er die Courage,
Daß die Sonn' mit Gold er höht.
Peter Becker, deutscher Mann,
Der die Sonn' vergolden kann.«

Mit welcher Lust sang da Günther aus voller Brust mit und brachte dann in Frankfurter Mundart einen vorzüglichen poetischen Toast aus. Es war ein unvergeßliches Zusammensein!

Nun ist dies alles zu Ende! Bei vielen unserem Freunde gewordenen Freuden hat er auch des Lebens Bitterkeit, die ja keinem erspart bleibt, reichlich gekostet. Nun ruhen seine fleißigen Hände, die müden Augen sind geschlossen! Wir brachten ihn hinaus zum Friedhof, wo er unter Gesang und dem Segen seiner Kirche ins Grab gebettet wurde und ruht, bis zu dem großen Tage, wo die letzte Posaune erschallt!

Frankfurt a. M., im August 1910.

Nr. 303.

Keramik.

1 **Dickbauchige Amphora,** Kanne mit Kleeblattmündung und drei andere antike Thonkännchen.

2 **Thonmodell** eines Reliefs, eine Reiterfigur der Zeit des Großen Kurfürsten darstellend.

3 **Becher** mit profiliertem Fuß. Thon, reliefierte Dekoration, bunt glasiert. Höhe 13 cm.

4 **Kleiner Krug.** Thon, bunt glasiert. Mit Zinnfuß und Zinndeckel. Höhe 15 cm.

5 **Teller,** durchbrochen gearbeitet. Glasierter Thon.

6 **Tintenzeug,** Thon, grün glasiert. Mit den Initialen J. H. B. L. Höhe 9 cm, Breite 17 cm, Tiefe 13,5 cm.

7 **Siegburger Krug,** dickbauchig, grau, mit leicht reliefierter Dekoration. Henkel fehlt. Höhe 18,5 cm.

8 **Kleiner Siegburger Krug,** balusterförmig, ohne Henkel. Höhe 11,8 cm.

9 **Modell eines Siegburger Kruges.** Birnenförmige Leibung, eingeschnittene Dekoration. Mit Ausgußrohr. Höhe 6,5 cm.

10 **Siegburger Schnelle** mit biblischer Dekoration. Zinndeckel. Nachbildung. Höhe 35 cm.

11 **Nassauer Krug,** grau-blau, kugelförmige Leibung mit reliefierter Sternrosette. Höhe 25 cm.

12 **Nachbildung eines Nassauer Kruges** mit reliefiertem Wappen. Höhe 24,5 cm.

13 **Nassauer Krügel,** blau-weiß. Die Leibung umzieht ein Fries: Landsknechtstypen unter architektonischen Bogen. Zinndeckel. Höhe 17 cm.

14 **Viereckige Nassauer Flasche,** grau-blau; die stark gebauchte, vierfach abgeflachte Leibung zeigt stark reliefiertes Rankenwerk, mit Rosetten durchsetzt. Höhe 26 cm.

15 **Sogen. „jüdischer Trauerkrug".** Vasenförmiges Gefäß mit zahlreichen Öhren, in denen freihängende Ringe gefangen sind. Braun glasiert. Sächsisches Fabrikat. (?) Höhe 23 cm.

---

16 **Fayence-Krug.** Kugelbauch, runder Fuß, konischer Hals. Auf der Leibung in blau und gelb ein Liebespaar zwischen Blüten. Auf dem Zinndeckel eingeritzt 1771. V. W. Höhe 23 cm.
Abbildung Tafel 1.

17 **Desgleichen.** Zinndeckel und -Fuß. Kugelförmige Leibung, schräg gerillt, schlanker Hals mit Schnauzenmündung. Geflochtener Henkel. Dekoration: Blumen in tuscheartiger Farbengebung. Höhe 23 cm.

---

18 **Fayencekrug.** Kugelbauch, horizontal geriefter Hals, auf der Leibung in blau ein von zwei Löwen gehaltenes Herz mit Initialen, darüber Krone. Doppeltgeflochtener Henkel.
Abbildung Tafel 1. Höhe 33 cm.

19 **Desgleichen.** Cylindrisch. Die Dekoration, in der Art der Böttgerkrüge, zeigt auf braunem Grunde in Gold eine gekrönte Kartusche mit Segelboot und der Inschrift tendit iter velis. Zinnfuß und Zinndeckel mit M. A. W. 1763. Höhe 22 cm.

20 **Desgleichen.** Kugelbauch auf rundem Fuß, konischer, schlanker, horizontal gewulsteter Hals, breiter geflochtener Bandhenkel. Zinndeckel und -Fuß. Dekoration, blau auf bläulich-weiß: Auf der Leibung ein Vogel zwischen Blumenbucketts; auf der Schulter Kartuschen, die mit Blumen gefüllt sind. Blumenmalerei am Hals.
Abbildung Tafel 1. Höhe 32 cm.

21 **Desgleichen.** Ganz ähnliche Form. Die Dekoration, blau auf hellgrünem Fond, beschränkt sich auf ein fürstliches Monogramm unter Krone und zwischen Palmenzweigen. Mit Jahreszahl 1729. Höhe 31,5 cm.

22 **Desgleichen.** Kugelbauch auf rundem Fuß, konischer Hals, zopfartig geflochtener Henkel, der Hals horizontal, die Leibung schräg gewellt. Die Dekoration: Blumen und Vögel, dunkelblau auf grünlich-blauem Fond. Zinndeckel und Zinnfuß. Höhe 24 cm.

23 **Weißer Krug.** Runder Fuß, Kugelbauch, konischer Hals mit dreieckiger Schnauze, zopfartig geflochtener Henkel. Zinndeckel. Höhe 20 cm.

24 **Fayencekrügel.** Birnenform. Dekoration: Bunte Blumen und Insekten auf blauem Grund. Zinndeckel und Zinnfuß. Höhe 20 cm.

25 **Fayence-Maßkrug.** Bemalt mit Blumen und Kartuschen, sowie Bordüren in blau, rot, gelb und grün. Auf der Standfläche bezeichnet T. I. Mit Zinndeckel mit Marke.
Abbildung Tafel 1. Höhe 15 cm.

26 **Desgleichen.** Sehr klein. Mit naturalistischen Blumen bemalt. Zinndeckel.
Abbildung Tafel 1. Höhe 12,5 cm.

26a **Delfter Kanne.** Kugelbauch auf rundem Fuß, konischer Hals, Bandhenkel. Blaue Dekoration Kirche auf einem Hügel zwischen Bäumen. Zinndeckel. Mit Marke. Höhe 18 cm.

27 **Fayence-Vase,** doppelt gehenkelt. Dekoration: Blaue Blumenmalerei auf weißem Fond. Höhe 19 cm.

28 **Desgleichen.** Kugelbauch, 8mal flau abgekantet, auf hohem, scharf abgesetztem Fuß; achtkantiger Hals, sich nach oben zu verjüngend und als Bekrönung eine napfförmige Schale tragend. Dekoration, blau auf weiß: A. Neptun mit Dreizack, auf dem Meere fahrend. Darüber fliegender Amor. B.: Venus, Amor den Bogen vorenthaltend. Außerdem Baumschlag, Blumen und Medaillons mit Hasen, Fischen, etc. Am Hals Blattornament. Höhe 48 cm.

29 **Desgleichen.** Sehr ähnliche Form. Mit sehr reicher Blumenmalerei in einzelnen abgegrenzten Feldern Höhe 47,5 cm.

30 **Eine Garnitur von fünf Delfter Vasen.** Drei gedeckelt, zwei ungedeckelt, blau-weiß. Dekoration Blumenmalerei mit reliefierter Kartuschenumrahmung. Auf dem Deckel der größten Vase als Bekrönung ein sitzender Löwe mit einer Kugel. Die ungedeckelten Vasen haben die Form der Flötenvasen, sind aber achteckig abgekantet. Die gedeckelten Vasen sind urnenförmig, haben einen schlanken Fuß und Hutdeckel mit Bekrönung. Bezeichnet: Duyn.
Höhe der größten Vase 43 cm, Höhe der Flötenvasen je 27 cm, Höhe der anderen je 26,5 cm.

31 **Fayenceterrine,** gedeckelt, oval. Auf scharf abgesetztem Fuß. An Henkelstelle je ein freiplastisch gearbeiteter Antilopenkopf. Mit leicht reliefiertem Guirlandengehänge zwischen den Köpfen und auf dem Deckel. Dazu Friese von Perlstäben und Akanthuslaub. Als Deckelbekrönung eine freistehende Schale mit Frucht. Die Dekoration polychrom.
Abbildung Tafel 5. Höhe 31 cm, Breite 38 cm, Tiefe 26 cm.

77 **Pokal.** Der Deckel mit spitz zulaufendem Knopf und mit aufgelegter Golddekoration. Höhe 25 cm.

78 **Römer.** Helles Glas. Die Cuppa mit eingeätztem Laubwerk. Höhe 15,5 cm.

79 **Desgleichen** aparter Form. Napfförmige Cuppa. An der Basis warzenartige Ansätze. Mehrfach gerillter Schaft. Gravierte Dekoration: Vogel und Haus. Höhl 15 cm.

80 **Großer grüner Römer** mit graviertem Blattwerk auf der Cuppa. Höhe 22 cm.

81 **Zwei hellgrüne Römer.** Breit ausladender Fuß. Der Schaft mit Warzen und aufgelegten Bändern. Die Cuppa gerieft. Höhe je 18,5 cm.

82 **Desgleichen.** Ähnlich, der Fuß kleiner, die Cuppa größer. Höhe 21 cm.

83 **Sieben grüne Römergläser.** Mit spiralig gerieften Füßen. Höhe je ca. 12 cm.

84 **Fünf desgleichen.** Die Kelche mit eingeschliffener Dekoration. Die Füße spiralig gerieft. Höhe je 12—15 cm.

85 **Ein desgleichen.** Braunes Glas. Höhe 15,5 cm.

86 **Sektglas.** Trichterförmige Cuppa auf hohem gedrehten Schaft. Eingravierter Fruchtfries. Höhe 16,5 cm.

87 **Henkelglas** mit eingeschliffenen Bäcker-Emblemen. Zinnfuß und Zinndeckel, beide reich dekoriert. Als Deckelbekrönung ein freistehendes Eichhörnchen, an einer Haselnuß knabbernd. Höhe 20,5 cm.

88 **Krug.** Runder Fuß, die Leibung spiralig mit feinen Fäden umsponnen, schlanker, glatter, cylindrischer Hals. Höhe 15,5 cm.

89 **Desgleichen.** Runder Fuß. Die Bauchung schuppenartig geschoben. Der Hals glatt, cylindrisch. 17. Jahrhundert. Höhe 14 cm.

90 **Desgleichen.** Birnenförmig, seitlich gedrückt. Mit einfachem, eingeschliffenem Ornament. Zinndeckel. Höhe 33 cm.

91 **Vase,** mit schlankem, spitz zulaufendem Hals. Grünes Glas. Höhe 27 cm.

92 **Zwei Glasvasen,** rot, bemalt. Höhe je 22 cm.

93 **Apothekerflasche.** Flache Henkelflasche mit angehängtem Schild von Kupferemail, in Kartuschenform und mit der Aufschrift Muscat. Höhe 20,5 cm.

94 **Acht Kannen,** grünes und blaues Glas, persische Arbeiten (im Geschmack der Überlieferungen venetianischer Glasmacher, die im 17. Jahrhundert in Persien einwanderten. Vgl. Brinckmann, Hamburg. Museum (1894) S. 587). Höhe ca. je 16 cm, Breite ca. je 19 cm.

95 **Milchglaskrügel.** Mit bunten Blumen bemalt. Zinndeckel. Höhe 10 cm.

96 **Maßkrug** von Milchglas. Breiter Bandhenkel. Dekoration: Sehr hübsche Malerei in Emailfarben und Gold, Cavalier mit Dame unter Rokokoarchitektur darstellend. Zinnfuß und Zinndeckel. Höhe 21 cm.

Zinn.

97 **Kanne.** Elegante Barockform. Auf rundem Fuß erhebt sich der birnenförmige Körper. Profilierter Deckel mit Kugelkopf. Eleganter, schön geschwungener Volutenhenkel. Höhe 36 cm.
Abbildung Tafel 5.

98 **Desgleichen.** Auf drei Kugelfüßen ruht der konische Körper, unten sehr erbreitert; durch Gravierung ist die Fläche schachbrettartig in Felder geteilt, die einzelnen Felder sind leicht gebuckelt. Dreieckiger Schnabelausguß. Bandhenkel, starker Henkelknauf. Flacher Deckel. Darauf ein Löwe, eine Schildkartusche haltend. In dieser eingraviert J. N. N. 1777. Höhe 36 cm.
Abbildung Tafel 2.

99 **Desgleichen.** Ganz ähnlich, jedoch mit schräglaufender Felderanordnung. Auf dem Wappenschild eingraviert G. C. M. 1791. Höhe 35 cm.
Abbildung Tafel 2.

100 **Kanne.** Sehr ähnlich. Die Leibung mit länglich, quergezogen wulstigen Feldern. Jedoch ohne Löwen und Schild. Auf der Schnauzenklappe graviert: J. H. L. 1785. Mit Marken.
Höhe 34 cm.

101 **Desgleichen.** Cylindrisch, gedeckelt, auf rundem Fuß, mit Bandhenkel und mehrfach gegliedertem Deckelknopf. Mit Radmarke. Höhe 22 cm.

102 **Desgleichen.** Konisch, sich nach unten erbreiternd. Flacher Deckel, Bandhenkel. Auf der Leibung graviert: Der gute Hirte zwischen Weinreben.
Abbildung Tafel 3. Höhe 24 cm.

103 **Desgleichen.** Elegante Form. Profilierter Fuß, sechsfach eingeschnürt, schlanke, birnenförmige Leibung, sechsfach vertical gerillt. Entsprechender Deckel mit starkem Kugelknauf. Reich gegliederter Volutenhenkel. Mit Marken.
Abbildung Tafel 5. Höhe 36 cm, Diam. unten 13 cm.

104 **Desgleichen.** Runder Fuß, birnenförmige Leibung, konischer, hoher Hals, mit Streifen dekoriert, abgesetzter hoher Mündungsrand, schräg gestelltes, sechskantiges Ausgußrohr mit Klappendeckel, mit der Kanne durch einen Steg in der Form eines ausgestreckten Armes verbunden. Gebogener Bandhenkel mit Palmette, flacher Deckel mit kleinem Knopf. Sehr hübsche Form. Auf der Leibung gravierte Blumenzweige. Höhe 31 cm, Breite 28 cm.

105 **Desgleichen.** Birnenform auf flachem runden Fuß. Bandhenkel, dreieckige Schnauze. Flacher, profilierter Deckel mit emporgebogenem Schnauzendeckel. Als Bekrönung eine freistehende Schraube Einfache Gravierung am Schnauzenansatz. Mit Marken auf dem Henkel. Höhe 28 cm.

106 **Rokokokanne.** Flacher, profilierter Fuß, birnenförmige Leibung mit dreieckiger, aus reliefiertem Rocaillewerk gebildeter Schnauze. Hoher Deckel mit Schnauzenklappe, reliefierter Volutenhenkel mit starkem kugelförmigem Henkelknauf. Die ganze Kanne hübsch gewellt. Mit Marke.
Abbildung Tafel 3. Höhe 35 cm, Diam. unten 15 cm.

107 **Schweizer Kanne.** Auf hohem runden Fuß, birnenförmige, unten sehr stark gebauchte Leibung. Weit hervorragende dreieckige Schnauze. Bandhenkel. Kappenartiger Deckel mit herzförmiger Schnauzenklappe. Kugelknauf. Auf dem Deckel graviert F. R. S. 1778.
Abbildung Tafel 4. Höhe 37 cm.

108 **Kleine schlanke Kanne,** konische Form, in der Mitte horizontal umlaufender Doppelreifen. Schnabelförmiger Ausguß, Bandhenkel mit Bekrönung. Auf der Leibung graviert: M. B // M. W. Auf dem Deckel Marke mit Hirschgeweih.
Abbildung Tafel 4. Höhe 16 cm, Breite 10 cm.

109 **Kleine gedeckelte Kanne.** Breiter ausladender Fuß, der Körper konisch, sich nach oben erbreiternd, horizontal gerieft. Flacher Deckel mit Inschrift: JOHANN // GEORG // BAVER // 1712. Der Henkel mit Palmettenbekrönung. Mit Marken (verschränkte Schlüssel).
Höhe 13,5 cm, Breite 10,5 cm.

110 **Krug.** Mit breitem runden Fuß und mit Deckel mit profiliertem Knauf. Bandhenkel. Reiche gravierte Dekoration (Blumenornament) . Mit Marken (G / J R). Höhe 20 cm, Breite unten 13 cm.

111 **Kleiner Deckelkrug,** konisch, nach unten sich sehr erbreiternd. Als Füßchen drei geflügelte Engelsköpfchen. Flacher Deckel mit freistehendem Delphin als Bekrönung Bandhenkel. Graviert mit Pflanzenranke zwischen Bordüren, die mit Doppelbordüren gefüllt sind. Auf dem Henkel Marken (Dreitürme // W. V. ⚹).
Abbildung Tafel 4. Höhe 14,5 cm.

112 **Maßkrug.** Profilierter Fuß, cylindrische Leibung, Bandhenkel mit Palmettenknauf, profilierter Deckel. Fuß und Deckel sowie Zierbordüren der Leibung mit einfachem gravierten Ornament. Auf der Leibung zwischen den Bordüren schräg laufende, gewulstete Felder. Mit Marken.
Höhe 23,5 cm, Diam. unten 15,5 cm.

113 **Seidelkrug.** Durchbrochen gearbeitete, konische Leibung mit einem gekrönten leeren Wappenschild zwischen Hirsch und Reh. Flacher Deckel. Starker Bandhenkel. Holzfütterung.
Abbildung Tafel 4. Höhe 20 cm.

114 **Jüdischer Krug.** Konische Leibung, unten erbreitert, in der Mitte ein schmaler Ring aufgelegt, kleine Ausgußschnauze, flacher, profilierter Deckel, Bandhenkel und starker Henkelknauf. Auf der Leibung und auf dem Deckel gravierte hebräische Inschriften. Mit Marke. Höhe 34 cm.

115 **Schraubflasche.** Viereckig. Mit reich profiliertem Aufbau. Mit feststehendem Traghenkel. Die Leibung graviert mit den vier Erzengeln unter Bogenstellung. Auf der Schulter graviert Fruchtbündel abwechselnd zwischen Vögeln und Engelsköpfen. Mit Marke.
Abbildung Tafel 4. Höhe 25 cm, Breite 8 cm.

116 **Desgleichen.** Sechsseitig. Mit Tragring. Eingraviert ein Herz mit daraus sprießenden Blumen, das Datum 1769 und die Initialen J. S. Höhe 22,5 cm.

117 **Pokal.** Hoher, reich gegliederter Schaft auf rundem profiliertem Fuß. Die mächtige Cuppa in Form einer gedrückten Kugel mit hohem cylindrischen Mündungskragen. Flacher Deckel mit freistehender Kriegerfigur. Auf den Fuß aufgelegt drei Kartuschen mit Engelsköpfen. Auf den größten Schaftknauf sind ebenfalls drei solche Engelsköpfe appliziert. Auf der Cuppa und am Mündungskragen je drei weitere geflügelte Engelsköpfe. Diese Köpfchen, sämtlich freiplastisch, dienen als Träger von Anhängern, die ebenfalls in Zinn und en relief gearbeitet sind und Kartuschen mit gravierten Initialen darstellen.
Abbildung Tafel 3. Höhe 64 cm, größter Diam. 25 cm.

118 **Willkomm.** Pokal mit hohem runden, profilierten Fuß, kurzem, von einem Knauf durchsetzten Schaft und hoher cylindrischer Cuppa, die in der unteren Hälfte in einen starken, mit Löwenköpfen verzierten Wulst ausladet. Der hohe Deckel entspricht in seiner Gliederung dem Aufbau des Fußes. Als Deckelbekrönung ein Ratsherr mit sehr großem Dreimaster und in einem mit Tressen besetztem Amtsrock; die Linke ist in die Hüfte gestemmt, die Rechte hält eine Fahne. Die Beischrift lautet: DIESER WILLKOM IST VON DEM // LÖBLIGEN DIESCHER AMBT GESTIFTET // DEN 12. MAJUS 1749.
Abbildung Tafel 2. Höhe 67 cm, Diam. des Fußes 16 cm.

119 **Zunftpokal der Bäcker.** Runder Fuß. Der Schaft von mehreren Knäufen durchsetzt. Kelchförmige, ausgebauchte und wieder eingeschnürte Cuppa. Dem Fuße entsprechender Deckel, mit freistehendem Pinienzapfen bekrönt. An diesem lehnt das Dedikationsschild. Mit Ausnahme des Schaftes ist das ganze Gefäß gerillt. An der Cuppa vier vierpaßförmige Appliken mit Ösen für die Anhänger, als solche sind Münzen montiert. Gravierte Aufschrift auf der Cuppa: J. CH. KÜNETH ANDREAS CHRISTIAN TODTSCHINDER // J. G. STÖSLEIN // G. F. DOLLHOPH. GEORG HEINERICH KÜSPERT // J. G. RÄNFT ALS DIE BEYDEN HERRN BEYSITZMEISTER. Auf dem Deckelschild graviert: Das Bäckerwappen, von zwei Löwen gehalten, und 1688. Mit Marken.
Abbildung Tafel 5. Höhe 37,5 cm, Diam. unten 13 cm.

120 **Ein zweiter Zunftpokal der Bäcker.** Glockenförmiger Fuß, auf drei liegenden, frei gearbeiteten Löwen ruhend. Hoher, mit starkem Knauf durchsetzter Schaft. Cylindrische, unten gewulstete Cuppa. Der Wulst ist mit einem gravierten Blumenfries dekoriert. Hoher, dem Fuß entsprechender Deckel. Als Bekrönung die Figur einès antiken Kriegers, ein Schild mit der Aufschrift: »Haltet Friede, liebet Gerechtigkeit« haltend. Auf der Cuppa sind zwischen Blumenornament die Insignien der Zunft graviert. Darüber: ANNO 1708; darunter: IST DIESER WILKUMBST VMB GEMACHT. Auf der entgegengesetzten Seite: DIESER IST DAS AMPT DER // WEIS VND FASTBECKER IHR // WILKUMBST DIE BEYDEN // ALTER LEUTE SEYND GEWESEN // JOCHIM BVRMESTER // ANDREAS BEHRLING. Mit Marken.
Abbildung Tafel 2. Höhe 61 cm, Diam. unten 20 cm.

121 **Zunftpokal der Färber.** Großer, breiter, profilierter Fuß; schlanker Schaft, mehrfach durch Knäufe durchsetzt. Die Cuppa mit gewulstetem Unterteil, cylindrischem Mittelstück und schräg ausladendem Mündungskragen. Hoher, halbkugeliger Deckel mit Standartenträger in antikisierender Tracht, der an eine Rokokokartusche greift, die von einem geflügelten Engelskopf getragen wird. An der Cuppa zwei Reihen plastisch aufgesetzter Löwenköpfe. Auf der Leibung gravierte Aufschrift: Der Ehrsamen Ferber: V. Mangler. Zvnft. Andreas Altman. Hans Gerge Lammel. Darüber: Hans Josef Kall A(l)s Firtel. Meister. Reigenberg 1753. // Hans Josef Altman. bey Sitzer. Christian Kratzman. Christian Wiedeholtz. Darunter noch vier Namen. Die Fahne des Standartenträgers, Silber, ist nachträglich zugefügt. Sie ist graviert mit dem Zunftzeichen und dem Osterlamm und trägt die Aufschrift: Christian Gottlob Günther 1790 // Regina Doradea Güntherrr Chemnitz.
Abbildung Tafel 3. Höhe ohne Rahme 50 cm, Diam. unten 17 cm.

122 **Zunftpokal der Schlosser.** Hoher, mehrfach profilierter Glockenfuß; kurzer, knaufdurchsetzter Schaft. Die Cuppa ist in der unteren Hälfte gewulstet, oben leicht konisch. Der hohe Deckel entspricht dem Fuße. Auf dem Deckel eine nachträglich aufgesetzte männliche Figur (halbrund). An der Cuppa eine Reihe aufgesetzter freiplastischer Löwenköpfe, die fünf große Bronze- und andere Medaillen als Anhänger tragen. Gravierte Aufschrift auf der Cuppa: Anno 1641 (folgen Zunftinsignien in Kartusche) Hat das Schlosserampte diesen Wilkamen // machen lasen vnd seynt Warckmeister // gewesen Gerdt Brene vnd Johann Lange // Anno 1681 habe diese itzigen Warckmeisters als M. tönies stryck vnd M. Hinrich Schwans. //
Abbildung Tafel 3. Höhe 76 cm, Diam. des Fußes 16 cm.

123 **Zunftpokal der Schlosser und Hufschmiede.** Auf hohem, rundem, glockenförmigem Fuß, der mehrfach profiliert ist, ruht ein kurzer Schaft, mit einem starken Knauf durchsetzt. Darauf die Cuppa, Kugelbauchform, in der unteren Hälfte eingeschnürt, der Mündungskragen in Gestalt einer niederen, etwas konischen Wandung. Hoher, mehrfach profilierter Deckel. Darauf ein antikischer Krieger, eine Fahne haltend. Pokal und Deckel sind mit angesetzten plastischen Löwenköpfen geschmückt. Auf der Leibung, durch zwei gravierte Kartuschen mit Zunftinsignien getrennt, die Inschrift: Dis ist das Löbl. Ambt // der Huefschmiede und // Schlösser Gesellen Willkumbt // Gehrhard Ferdinand Otte // Alltgesell // Johann Christoffer Warncke // Ladenmeister // August Christian Rabe // Ladenmeister // 1783.
Abbildung Tafel 5. Höhe 64 cm, Diam. unten 14 cm.

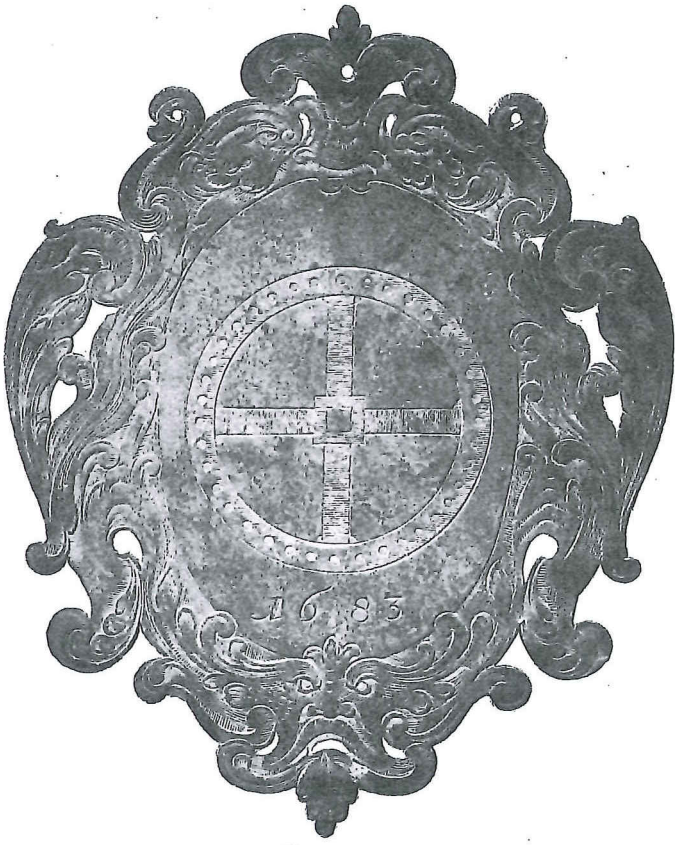
124 **Großer Zunfthumpen der Schmiede.** Große Kanne auf breitem runden Fuß mit starkem, in der Mitte abgesetztem Bauch, mit dreieckiger Schnauze, Volutenhenkel und profiliertem Deckel mit aufwärts gebogener Schnauzenklappe, bekrönt durch einen freistehenden Löwen, der das Wappenschild hält. Auf diesem die Zunftinsignien und die Jahreszahl 1741. Auf der Leibung eingraviert alte Initialen und darunter eine erneute Dedication von 1853. »Zur Erinnerung an den vollendeten Theaterbau« mit 12 Namen, darunter die der beiden Obermeister B. Bickel u. F. Geyer.
Abbildung Tafel 3. Höhe 48,5 cm, Diam. unten 19 cm.

125 **Zunftkanne der Schneider.** Runder Fuß, konische, nach oben erbreiterte, schlanke Leibung, Bandhenkel, runder, flacher Deckel, starker Deckelknopf. Auf der Leibung in einer gekrönten Kartusche: Das // Löbl. Amt // der Schneider // ihre Kanne. 18. Jahrhundert.
Abbildung Tafel 2. Höhe 34 cm, Diam. unten 14 cm.

126 **Zunfthumpen der Schuhmacher.** Breiter, runder Fuß, kurzer, mit einem Knauf durchsetzter Schaft, gedrückter Kugelbauch mit cylindrischem Mündungskragen. Flacher, profilierter Deckel, darauf eine gedrückte Kugel, die als Bekrönung einen Standartenträger hat, der mit der Linken das große Schild hält. Auf dem Mündungskragen graviert ein Doppeladler mit einem Stulpstiefel auf der Brust. Dabei die Inschrift: DIS IST DER SCHV 16 // 89 KNECHTE IHR WILKAM // JOCHIM // SCHOF. OLD GESEL // HANS FRIDERICH WEICKEN. Auf dem Schilde graviert ein Narrenschuh mit aufgebogener Spitze und 1708. Auf der Fahne: VIAT // ES . LB // D // SCHUM(acher). Mit Marken. Höhe 53 cm, Diam. unten 15 cm.

127 **Zunfthumpen der Strumpfwirker.** Auf rundem, profiliertem Fuß ruht ein schlanker, mit Knäufen durchsetzter Schaft. Darauf die balusterförmige Cuppa mit angesetzten Engelsköpfen als Trägern von Münzenanhängern. Der Deckel ist in der Form eines Sturzbechers und hat als Bekrönung einen stehenden Löwen, der Schild und Fahne hält. Auf der oberen Hälfte der Cuppa die Aufschrift: VIVAT // ES LEBET DIE // LÖBLICHE BRUEDER // SCHAFFT W. VOGEL. ALD GESEL // H. GRUG ALDG // J. G. H. F. BURGMSTR. ALS DEPUDIRDER. Auf dem Schilde des Deckels zwei gekreuzte Strümpfe und das Datum 1705. Darüber eine Krone. Im Innern des Pokals die Figur eines freistehenden Mannes. Mit Marke.
Abbildung Tafel 5. Höhe 67 cm, Diam. unten 13 cm.

128 **Desgleichen der Wagner.** Auf hohem glockenförmigen Fuß erhebt sich ein gedrungener Schaft, darauf ruht die Cuppa, kugelbauchförmig, in der unteren Hälfte etwas eingezogen. Konischer Mündungskragen. Der Deckel sehr hoch und von der Form einer henkellosen Kanne. Auf dem Deckel als Bekrönung die Figur eines Innungsdeputierten, in Dreispitz und mit Schärpe, eine Fahne haltend. Die Aufschrift lautet: Vnser Ehrlicher Willkem Der Löblichen Handwerck der Rade vnd Stelmacher Der Stadt Danberg Als Der zemblichen Meister Öller Man Frans Hvndt Hans Schvlze // Christian Knvlle 1673. Mit Marken.
Höhe 72 cm, Diam. des Fußes 17 cm.



No. 152.

129 **Desgleichen der Zimmerleute.** Hoher, mehrfach profilierter glockenförmiger Fuß, reich gegliederter Schaft. Cylindrische, von einem Wulst durchsetzte Cuppa. Der Deckel entspricht in seinem Aufbau dem Fuße. Als Bekrönung nachträglich aufgesetzter Fahnenträger (nicht vollrund). An der Cuppa zwei Reihen plastischer Löwenköpfe. Die Beischriften, von den Zunftinsignien begleitet, lauten: M. Heinrich Krüger // M. Martin Schmicke // M. Jochen Schöllähn // Gesellen // Christian Dräncko // Matthis Bötcher // Heinrich Höhft // 17—15. Mit Marken.
Höhe 65 cm, Diam. unten 18 cm.

130 **Eine zweite Zunftkanne der Zimmerleute.** Runder profilierter Fuß, birnenförmige Leibung mit einfacher Streifenmusterung, dreieckige Ausgußschnauze, Volutenhenkel, profilierter Deckel mit aufwärts gebogenem Schnauzendeckel. Als Bekrönung ein freistehender Löwe, der das Schild mit den gravierten Zunftinsignien und der Jahreszahl 1606 hält. Auf der Leibung die Inschrift: Ober Meister // MJCHAEL RABER und JOHANN ZJMMERMANN // Beschau Meister // CASPAR DEBSER und PHILIPP BEYDECK // 1606. Mit Marke.
Abbildung Tafel 2. Höhe 40 cm, Diam. des Fußes 14 cm.

131 **Zunfthumpen der Posamentierer in Radeburg 1728.** Runder Fuß, schlanker, mit einem Knauf durchsetzter Schaft, mehrfach gewulstete Cuppa, ganz flacher Deckel mit Standartenträger (antikisierende Tracht), der den Schild hält. Auf der Cuppa zwei Reihen plastisch angesetzter Löwenköpfe. Auf der Leibung gravierte Aufschrift: Michael Rosen // Crantz Ober Elt // Johann Müller Ober Elt // ferner 7 andere Namen. Auf dem Schilde: Das // Löbliche / Handwerck // Derer Posa // mentirer // in Rade // burg. Anno // 1728. Auf der Fahne nachträglich eingravierte Aufschrift.
Abbildung Tafel 5. Höhe 47 cm, Diam. unten 13 cm.

132 **Zunftpokal der Instrumentenmacher.** Elegante Rokokoform. Runder, profilierter Fuß, hoher, knaufdurchsetzter Schaft. Hohe Cuppa, an der Basis gewulstet, ebenso in der Gegend des Mündungsrandes, hier eine Reihe von 12 plastischen Löwenköpfen mit angehängten Münzen. Als Deckelbekrönung ein nackter Standartenträger, der in der Rechten eine Wappenkartusche hält. In dieser eingraviert eine von zwei Adlern gehaltene Kartusche mit zwei gekreuzten Violinbogen und einem Stimmhammer. Auf der Leibung die Inschrift: alt Meister Simon Helmuth // alt Gesell J. C. Helmuth // J. C. S. Von Leisnitz // 1768. Höhe 64 cm, Diam. unten 13,5 cm.

133 **Zunftpokal.** Hoher, einfach profilierter, glockenförmiger Fuß; kurzer, starker Schaft; darauf die hohe Cuppa, in der unteren Hälfte durch einen Wulst durchsetzt. Der hohe Deckel entspricht in seinem Aufbau dem Fuße. Als Bekrönung ein Standartenträger im bürgerlichen Ceremonialkostüm. Auf der Leibung gravierte Zunftinsignien. Anfang des 18. Jahrhdts.
Höhe 57 cm, Diam. unten 14,5 cm.

134 **Desgleichen.** Glockenförmiger, profilierter Fuß. Schlanker, durch einen schmalen Knauf durchsetzter Schaft. Kelchförmige Cuppa mit starkem Wulst in der Nähe der Basis und mit stark ausladender Mündung. Hoher, eingeschnürter Deckel mit Standartenträger in bürgerlicher Ceremonialtracht. Die Cuppa mit aufgesetzten Löwenköpfen dekoriert. Die gravierte Aufschrift lautet: JURGEN FRÖLICH ALTERMAN // MICHALE THÜRMAN ALTER MAN // 1733.
Höhe 58,5 cm, Diam. unten 16 cm.
Abbildung Tafel 2.

135 **Desgleichen.** Von ganz ähnlicher Form. Die Leibung trägt eine nachträgliche Gravierung (datiert 1806).
Höhe 57 cm, Diam. unten 15,5 cm.

136 **Desgleichen.** Hübscher Pokal mit nicht dazu gehörigem Deckel. Runder Fuß, balusterförmiger Schaft, gewulstete kelchartige Cuppa, mit Löwenköpfen besetzt und mit gravierter Aufschrift. Auf dem Deckel ein Mann mit einem Rade. Höhe 46 cm.

137 **Zunfthumpen.** Konische Form, an der Basis stark erbreitert, in der Mitte der Leibung ein reliefierter Ring. Als Füße drei geflügelte Engelsköpfe. Bandhenkel mit sehr starkem Kugelknauf. Flacher Deckel mit freistehendem Löwen als Schildhalter. Auf der Leibung graviert CONDVA Coechvcziz Marskeho // Mesteczkachtelnicze Zapana // Cechmag stra nevericki // Miklossa. Anno 1720. Auf dem Schild ein bekröntes Schuhmacher-Wappen. Mit Marken.
Höhe 47,5 cm.
Abbildung Tafel 2.

138 **Modell-Zunftkrug.** Konische Form mit flachem Deckel. Herzförmiger Ausguß. Bandhenkel. Mit Marke.
Höhe 12 cm, Breite 6,5 cm.
Abbildung Tafel 4.

139 **Desgleichen.** Fast cylindrisch. Mit aufgesetztem Ausguß und rundem flachen Deckel, der den Ausguß nicht deckt. Bandhenkel. Mit nachträglicher Aichung.
Höhe 10 cm.
Abbildung Tafel 4.

140 **Zunft-Maßkrug.** Das untere Drittel der Leibung mehrfach profiliert. Ebenso der Deckel. Bandhenkel, als Henkelbekrönung ein aufrechtstehender, ein Schild haltender Löwe. Auf dem Deckel aufgelegt das vergoldete Zunftemblem: Zwei Löwen, einen Kamm haltend. Höhe 26,5 cm.

141 **Desgleichen.** Ähnlich, doch auch vertikal gewellt. Einfacher Henkelknauf. Ebenfalls mit vergoldetem Zunftemblem.
Höhe 24,5 cm.

142 **Schraubflasche.** Sechsseitige Grundform, achtzehnfach abgekantet, reich mit Blumen und Vögeln graviert. Gesellenstück mit der Aufschrift: Hans Jacob Wolf Zinn // Gieser-Gesel 168[illegible] Mit beweglichem Tragring. Mit Meistermarke (Zinnkanne). An der Basis plastischer Fries.
Höhe 14 cm, Breite 10,5 cm.
Abbildung Tafel 4.

143 **Ratshumpen.** Konische Kannenform, auf drei Füßen, welche durch freiplastische, geflügelte Engelsköpfe gebildet sind. Bandhenkel mit Palmettenbekrönung. Flacher Deckel mit freistehendem Löwen, welcher ein Schild hält. Die Gravierung auf der Leibung zeigt einen sehr großen Doppeladler unter Krone und zwischen Rankenwerk und Blumen. Auf dem Deckelschild mehrere Initialen, Embleme und das Datum 1654. Mit Marken.
Abbildung Tafel 2. Höhe 44 cm.

144 **Wilhelm Tell-Teller.** Reich reliefierte Arbeit. Auf dem Umbo der Apfelschuß. Auf dem Rande die Wappen der 13 Kantone. Mit Beischriften. Mit Marken.
Abbildung Tafel 4. Diam. 20 cm.

145 **Gustav Adolph-Teller.** Reich reliefierte Arbeit. Auf dem Umbo Gustav Adolph zu Pferd, im Hintergrunde eine befestigte Stadt. Auf dem Rande zwischen Fruchtbündeln und Waffentrophäen in ovalen Medaillons sechs Feldherren zu Pferd. Mit Marke (halber Adler und Buchstaben zwischen schräglaufenden Balken).
Abbildung Tafel 4. Diam. 19,8 cm.

146 **Teller.** Mit reich reliefiertem Rand: Zwischen Renaissanceornament mit Engelsköpfen in ovalen Medaillons zwölf Engel mit den Marterwerkzeugen Christi, sehr lebhaft bewegt. Mit Marke (halber Adler). Diam. 19 cm.

147 **Flacher Teller** mit gewelltem Rand. Die gravierte Dekoration zeigt in Umrahmung von Blumenranken eine Montgolfiere: Luftballon mit hübscher Gondel und mit Anker. In der Gondel sitzt der Luftschiffer, der soeben Papierblätter ausgeworfen hat und in beiden Händen je eine Fahne hält; die eine zeigt den Doppeladler, die andere die Inschrift 1787/D./12. No. Rechts ein geschlossener Fallschirm. Mit Marken.
Abbildung Tafel 4. Diam. 23,5 cm.

Sehr interessantes Stück.

Die Darstellung bezieht sich auf Blanchard's 28. Luftschiffahrt, zu der er zu Nürnberg auf dem Judenbühl aufstieg.

148 **Desgleichen** mit gewelltem Rand. Gravierte Dekoration: Cäsarenkopf in Umrahmung.
Diam. 26,5 cm.

149 **Große gravierte Platte:** Crucifixus auf einem Weinstock, darüber Gottvater in Wolken zwischen Engelsköpfen. Als Umrahmung 16 Bildnisse von Evangelisten und Aposteln, von Weinlaub umrankt. Darunter Spruchband mit Ephes. 4. Bezeichnet: Johann Philipp Strack von // Franckfurth am Mayn 1749. Alter schwarzer Holzrahmen. Zur Auffassung des Kreuzes als Weinstock vgl. auch das altdeutsche Volkslied, Uhlands Volksl. I 883. Höhe 50,5 cm, Breite 39 cm.

150 **Zwei Platten.** Mit reich reliefierter, rund umlaufender Dekoration: Rosen, Chrysanthemen, Tulpen, Narzissen in Blattwerk in außerordentlich reizvoller Ausführung. Auf der Rückseite eingraviert die Buchstaben M. E. M. und Aleph Gimmel. Mit Marke (halber Adler). Diam. 18,5 cm.

151 **Runde flache Platte.** Reich graviert. Im Spiegel eine nackte, weibliche Figur, von Rankenwerk umgeben. Auf dem Rande Medaillons mit männlichen und weiblichen Büsten, dazu geometrische Dekoration. 17. Jahrhundert. Diam. 28 cm.

152 **Zunftzeichen der Mainzer Bäckerinnung** von 1683 in Form einer reich gearbeiteten Platte. A: Eine Bretzel, B: Das Mainzer Rad. Größe: 28:23 cm.
Abbildung Seite 9.

153 **Flache doppeltgehenkelte Platte** mit geschweifter Bordüre. Länge 49 cm, Breite 32 cm.
Abbildung Tafel 5.

154 **Ovale Platte** von mäßiger Tiefe, mit geschweiftem Rand. Höhe 3,5 cm, Breite 40 cm, Tiefe 27 cm.
Abbildung Tafel 5.

155 **Desgleichen.** Höhe 4,5 cm, Breite 24 cm, Tiefe 29 cm.

156 **Tiefe gewellte Platte.** Diam. 32 cm.

157 **Kleine ovale Platte.** Auf dem Rand reliefiertes Ornament (Motiv: Laufender Hund). Mit Marken. Höhe 18 cm, Breite 25 cm.

158 **Kleine runde Aufsatzschale,** gerillt. Höhe 6,5 cm.

159 **Kleine gewellte tiefe Schüssel.** Diam. 16,5 cm.

160 **Flache Terrine,** gedeckelt und doppelt gehenkelt. Mit Traghenkel. Mit eingraviertem Monogramm. Neu versilbert. Höhe 15 cm, Diam. 30 cm.

161 **Gedeckelter Topf.** Auf drei Klauenfüßen. Leibung und Deckel mit graviertem Streifenornament. Bandhenkel mit Palmettenbekrönung. Mit Marken F. K. Höhe 7,5 cm, Breite 6 cm.

162 **Desgleichen.** Urnenförmig mit horizontaler Standfläche. Bandhenkel. Flacher, abnehmbarer Deckel mit starkem Kugelknauf. Leibung und Deckel hübsch mit Pflanzenmotiven graviert. Mit Marke.
Abbildung Tafel 3. Höhe 24 cm.

163 **Kindbettschüssel.** Mit zwei horizontalen en relief dekorierten Henkelgriffen. Auf dem Deckel drei Füße in Gestalt freistehender Adlerköpfe und reliefierte Dekoration: drei runde Medaillons mit Emblemen und Sinnsprüchen in Band- und Blumenornament. Mit Marken. Höhe 8 cm, Diam. 14,5 cm.

164 **Taufkanne.** Schöne Birnenform auf breitem runden Fuß. Starker Hals. Reich en rocaille dekorierte Schnauze. Profilierter Deckel mit freistehenden Lamm. Entsprechend dekorierter Schnauzendeckel. Bandhenkel mit hoher Bekrönung. Auf der Leibung ein aufgelegtes Messingwappen, darum graviert: M. Gottlieb Friderich Siegel Pfarrer zu Remingen u. seine Ehfrau Friderica Beata. 1772
Abbildung Tafel 3. Höhe 34,5 cm.

165 **Desgleichen** mit großer Untersatzplatte. Die Kanne mit profiliertem Fuß, mehrfach abgekanteter Leibung, hochaufsteigendem Ausguß und mit Volutenhenkel. Sehr schönes Stück. Höhe 23 cm.
Die Platte mit geschweiftem profiliertem Rand und ebensolchem hohen Umbo. Auf der Rückseite graviert: Maria Magdalena Kuglerin 1729. Mit Marken. Höhe 6 cm, Diam. 46 cm.

166 **Salzfaß.** Rundes napfförmiges Becken in dreieckigem profiliertem Barockaufbau, der auf drei Klauenfüßen ruht und reich mit Blumen und Guirlanden en relief dekoriert ist. Auf Kartuschenschilden graviert G. P. V. Höhe 6,5 cm, Breite 10 cm, Tiefe 9 cm.

167 **Rokoko-Salzfaß,** ähnlich dem vorigen, reich dekoriert mit leicht reliefierten Maskarons, Kartuschen etc. Höhe 8 cm, Breite 10 cm, Tiefe 9,5 cm.

168 **Kleines Salzfaß.** Napf auf Glockenfuß, beide schräg gerillt. Höhe 7,4 cm.

169 **Ein Paar Salzfässer** auf glockenartigem Fuß. Schräg geschweifte Dekoration. Höhe je 7 cm, Diam. je 10 cm.

170 **Huilier.** In einem Gestell auf Füßchen ruhen zwei geschliffene Glasflaschen, in Zinn montiert, zwischen zwei muschelförmigen Salznäpfen, über welchen ein mit einem Schurz bekleideter Neger steht, der in den erhobenen Händen ein Löffelgestell hält, welches von einer nackten weiblichen Figur überragt wird. Mit Marken. Höhe 39 cm, Breite 25 cm.

171 **Tafelaufsatz** in Form eines Segelschiffes auf Fuß. Der Schaft ist durch einen Delphinenkopf gebildet, der auf einer Blüte steht, die auf dem runden, gewellten Fuße aufliegt. Das Schiff selbst ist durch pfeifenförmig gezogene Wulsten dekoriert. Der Hinterteil ist halb zugedeckt; auf dem Deckbrette ist eine kriegerisch ausgerüstete Mannschaft von 10 Köpfen und mit 3 Kanonen versammelt. Der Mast mit offenen Segeln und aus Metall gearbeiteter Takelage. Auf der Strickleiter steigt ein Matrose zum Mastkorbe, aus dem ein anderer Matrose Ausguck hält. Das Steuer ist durch einen freigearbeiteten, hornblasenden Tritonen dargestellt. Auf dem Segel ist ein heraldischer Löwe graviert. Hübsches Stück. 17. Jahrhundert.
Abbildung Tafel 3. Höhe 40 cm, Breite 21 cm, Tiefe 13,5 cm.

172 **Tafelzierstück.** Auf geschweifter profilierter Platte, die auf vier Volutenfüßen ruht, erhebt sich auf einem fünffüßigem Gestell ein Löffelhalter mit sechs Löffeln. Aus den Füßen des Löffelgestells entwachsen vier Arme, von welchen zwei in Leuchter ausgehen, zwei andere muschelförmige Salzfässer bilden.
Abbilduug Tafel 5. Höhe 34 cm, Breite 30 cm, Tiefe 23 cm.

173 **Großer Löffel** mit sehr reich verziertem Stil in der Art der Enderleinschen Arbeiten. Den Stil bildet eine weibliche Karyatide, die auf einer von einer Sirene getragenen Säule steht, welche durch eckig ineinander geschobenes Bandwerk gebildet wird. Sie trägt ein von zwei Putten flankiertes Postament, das sich zu dem blattartigen Griff des Stils erbreitert. Dieser ist besonders reich dekoriert, er zeigt eine Diana mit Lanze und Schild in Landschaft zwischen zwei Löwenmaskarons, darüber zwei auf Füllhörnern liegende weibliche Figuren. Unter der Diana ein Engelskopf. Mit Marke.
Abbildung Tafel 4. Länge 30,5 cm, Breite 8 cm.

174 **Rokokolöffel,** hübsch dekoriert. Länge 20 cm.

175 **Schöpflöffel.** Hübsch profilierter Stil. Mit leicht reliefierter Rokokokartusche an der Ansatzstelle am Schöpfer. Länge 37 cm.

176 **Löffelblech** in Herzform. Mit Maskaron als Ösenbasis. 26:25 cm.

177 **Gießfaß.** Gewöhnliche Form, mehrfach abgekantet. Mit Palmettenmotiv am Ausgußhahn (der von Messing ist). Über dieser Palmette eine bekrönte Kartusche mit den Buchstaben J. R. B. An den Seiten durchbrochen gearbeitetes und reliefiertes Laubwerk. Entsprechend ähnliche Bekrönung. Dazu ein Becken mit glatter hoher Rückwand und breit ausladendem Bassin, welches mit der Rückwand durch starkes freistehendes Volutenwerk verbunden ist.
Höhe des Gießfasses 31 cm, Breite des Beckens 30 cm.

178 **Ein Paar Kirchenstandleuchter.** Barock. Höhe je 28 cm.

179 **Ein Paar desgleichen.** Barock. Höhe je 26 cm.

180 **Ein Paar desgleichen.** Barock. Höhe je 24 cm.

181 **Ein Paar desgleichen.** Barock. Dreiteiliger Sockel auf drei flachen Kugelfüßen. Reich mit Fruchtwerk und Rankenwerk, sowie mit Kartuschen, die von Engelsköpfen bekrönt sind, en relief dekoriert. Hoher, reich gegliederter, reliefierter Schaft. Zinn, vergoldet. Höhe je 57 cm.

182 **Ein Paar Rokoko-Standleuchter.** Glockenförmiger Fuß, eleganter Schaft, beide reich gegliedert, kelchförmige Tülle. Höhe je 17,5 cm.

183 **Ein Paar desgleichen.** Glockenförmiger Fuß, auf drei Kartuschen stehend, balusterförmiger Schaft. Schaft und Fuß schräg gewellt. Mit Marken. Höhe je 27,5 cm, Diam. unten 12 cm.

184 **Kleiner Standleuchter.** Gerillt. Höhe 15,5 cm.

185 **Tafelgarnitur,** bestehend aus einer Aufsatzschale (Leuchterschaft mit flacher Platte) und zwei Standleuchtern. Hübsche, schräg gerillte Arbeit. Die Aufsatzschale im Spiegel mit Blumen graviert. Engel-Marke mit J. G. W. Höhe der Leuchter 18 cm, der Schale 19,5 cm, Diam. derselben 20 cm.

186 **Desgleichen.** Die Leuchter je zweiarmig und mit Schafttülle (also jeder Leuchter mit drei Tüllen).
Höhe je 50 cm, Breite je 46 cm.

187 **Ein Paar Vasen.** Runder, flacher Fuß, birnenförmige Leibung, pfeifenartig gewulstet. En relief gearbeitete Volutenhenkel mit freistehenden Kinderköpfen. Mit Marken. Höhe 19 cm, Breite 18 cm.

188 **Ein Paar desgleichen.** Balusterförmig auf rundem Fuß. Mit zwei Volutenhenkeln (in Form stilisierter Drachen). Höhe je 18 cm, Breite 8 cm.

189 **Ein Paar desgleichen.** Sehr ähnlich, jedoch kleiner. Höhe je 11 cm, Breite je 5,5 cm.

190 **Ein Paar desgleichen.** Breiter Fuß, balusterförmig gewulsteter Körper mit runder Mündung. Spiraloide Volutenflügel, durchbrochen und mit Engelsköpfen verziert. Höhe je 16,2 cm.

191 **Ein Paar desgleichen.** Kugelbauch auf hohem, breiten, runden, profilierten Fuß. Mit über den Mündungsrand aufsteigenden Volutenhenkeln. Höhe je 24,5 cm.

192 **Ein Paar Meßkännchen.** In Form von Renaissancevasen. Mit kleinem Deckel. Um die Leib zieht sich ein Fries mit Rankenwerk. Der Henkel reliefiert. Höhe je 12 cm.

193 **Ein Paar desgleichen.** Gedeckelt und gehenkelt. Schräg gerillt. Mit Marke. Höhe je 12 cm.

194 **Meßkanne seltener Form.** Runder Fuß, birnenförmige Leibung. Aufstrebender, dreieckiger Schna flacher Deckel mit Kugelknauf. Bandhenkel. Auf der Leibung graviert: BERNHARDT GL/ B V L F : M : :// VND JOHANN GEORG SIEGLER // STIFFTEN DIESES IN DIE KIRC ZV // SEEBURG // 1720. Mit Marken I. F. H. und Jahreszahl: 1703. Höhe 18,5 cm, Br. 8 cm.

195 **Kirchenkelch.** Geschweift gewellter Fuß und mit einem Knauf durchsetzter Schaft. Die gl Cuppa mit zwei aufgepreßten Medaillen: Verkündigung und Kreuzigung mit deutschen Umschrif Höhe 20 cm.

196 **Weihwasserbecken.** Napfförmig, in der unteren Hälfte gebuckelt. Mit Traghenkel. Leicht r fierte Dekoration. Barock. Höhe (ohne Henkel) 11 cm, Breite 8 cm.

197 **Desgleichen.** Das Becken mit einfacher Guirlande, die Rückwand mit Maria auf der Weltk in reicher Barockkartusche. Höhe 17 cm.

198 **Tafel** mit religiösem Spruch. Bezeichnet J. Jacob Locher Sculpsit. 24 : 18 cm.

Arbeiten in anderem Metall.

199 **Drei gothische Kastenbeschläge.** Rosettenform in reicher durchbrochener Arbeit. Leicht gravie Laubornament. Diam. 15,5 und 11 cm.

200 **Desgleichen.** Viereckiges Kastenbeschläg. Ganz ähnlich dem vorigen. 12 : 12 cm.

201 **Renaissance-Türklopfer.** Die Platte zeigt in reich getriebener Arbeit ohne Grund reiches ornan tales Bandwerk. Der Klopfer hat die Form eines geknickten Ankers. 27 : 17 cm.

202 **Reich geätzte Eisenkassette.** Auf Kugelfüßen (einer fragmentiert). Alle Flächen (auch die Aul seite des Bodens) reich dekoriert in Peter Flötners Manier. Traghenkel. Höhe 6,5 cm, Breite 11 cm, Tiefe 7 cm.

202a **Schmiedeeiserner Dreifuß** mit reichem Voluten- und Rankenwerk. Auf drei Spiralen stehend in drei Spiralen endigend. 17. Jahrhundert. Höhe 76 cm, Breite 38 cm.

203 **Rokoko-Uhrgehäuse,** Schmiedeeisen, bekrönt von frei plastischen Blumen. Bemalt. Höhe 41 cm, Breite 21 cm, Tiefe 11,5 cm.

204 **Wandarm.** Eisen, durchbrochen gearbeitet, vergoldet und bemalt. Der Arm bildet ein Drei dessen Innenraum gefüllt ist durch durchbrochen gearbeitetes Rankenwerk, das belebt ist du einen Engelskopf und eine geflügelte Sphinx. Auf dem Arme ein freistehender, Posaune blaser Engel neben Spiralvolute. Höhe 38 cm, Breite 24 cm.

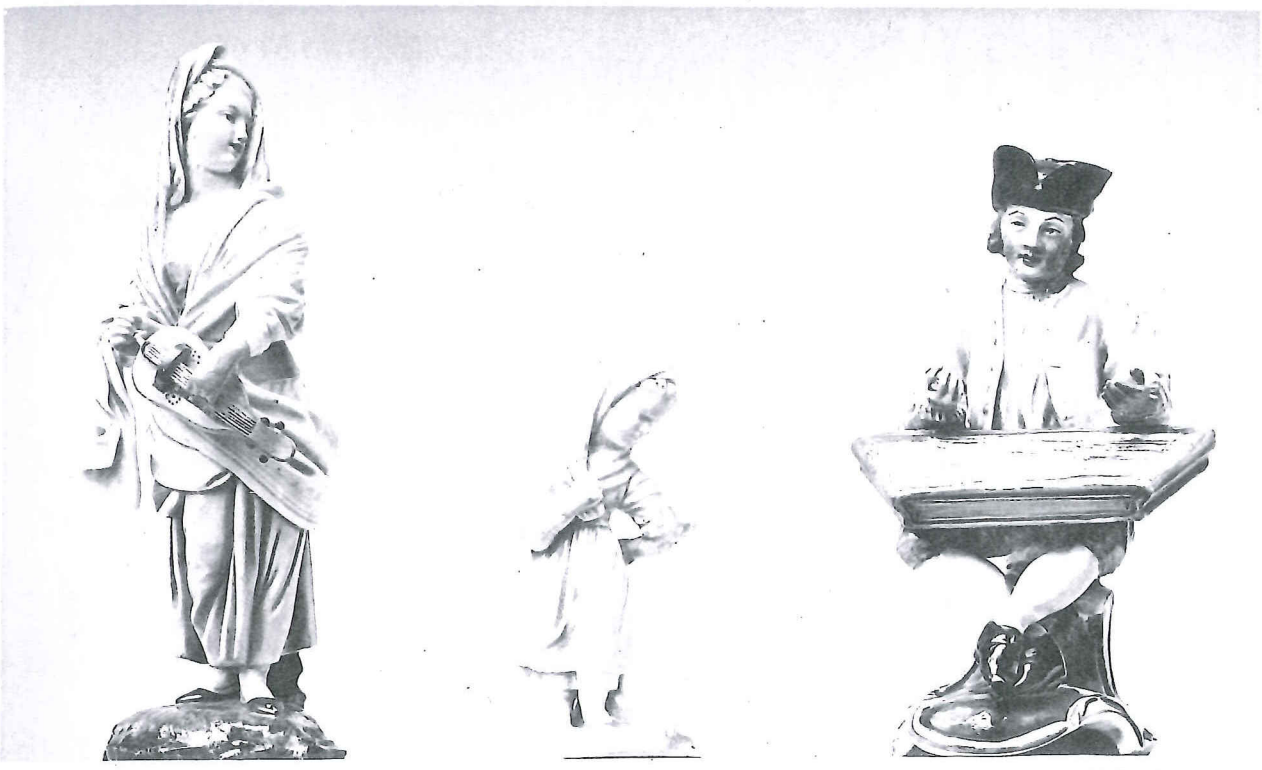
205 **Schlüssel** mit hübsch durchbrochen gearbeitetem Bronzegriff. Rokoko. Länge 13 cm.

206 **Kupferkessel.** Rund, gedeckelt und doppelt gehenkelt, reich getrieben mit Rankenornament, durch Hirsche belebt ist. Flacher, mehrfach profilierter Deckel mit Messingknauf. Höhe 30 cm, Breite 40 cm.

207 **Kupferplatte,** oval, mit reich geätzter Dekoration im Renaissancegeschmack. Länge 49 cm, Breite 35 cm.

208 **Kaminvorsatz.** Kupfer, reich getriebene Arbeit. Halbrund, mit Traghenkel. In der Mitte Sündenfall, zu beiden Seiten je ein Baum, von Adlern flankiert. Oben birnenförmig gezog Wulstenornament. Höhe 38 cm, Breite 57 cm, Tiefe 27 cm.

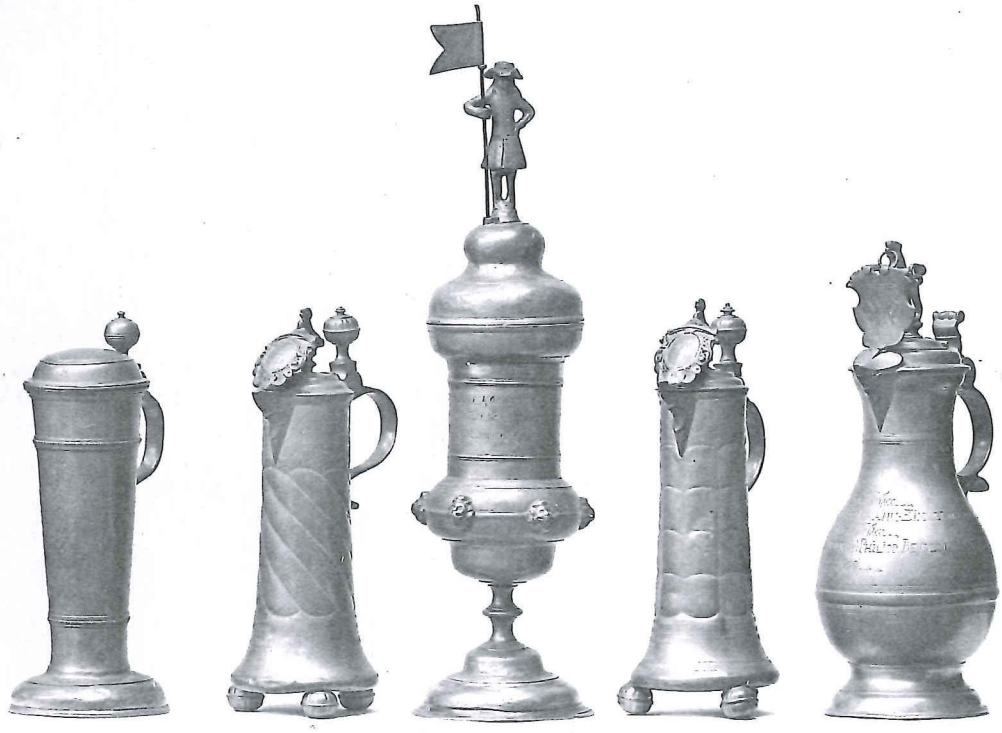
209 **Kußtafel** mit Pietà. Bronze. Der Leichnam Christi im Schoße Mariae ruhend und von zwei En gehalten. Darüber Gottvater in Wolken. Höhe 16 cm, Breite 11,5 cm.



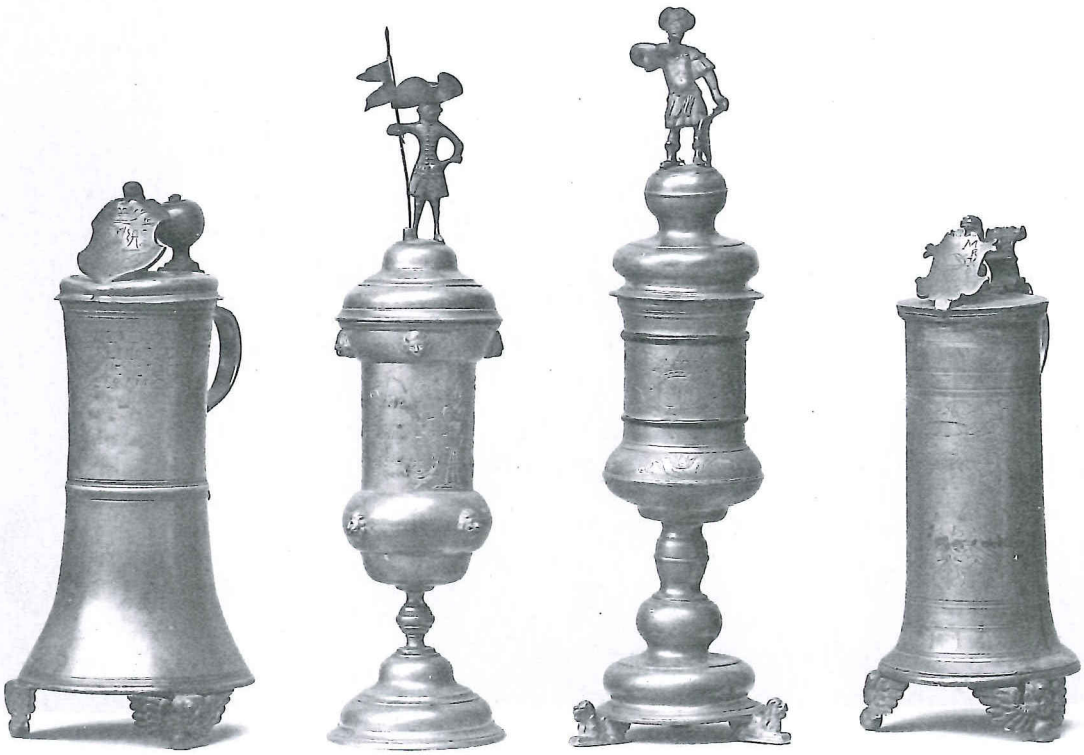
53 54 52

16 26 18 25 20

delbing, München
n der Sammlung
inther-Prestel †

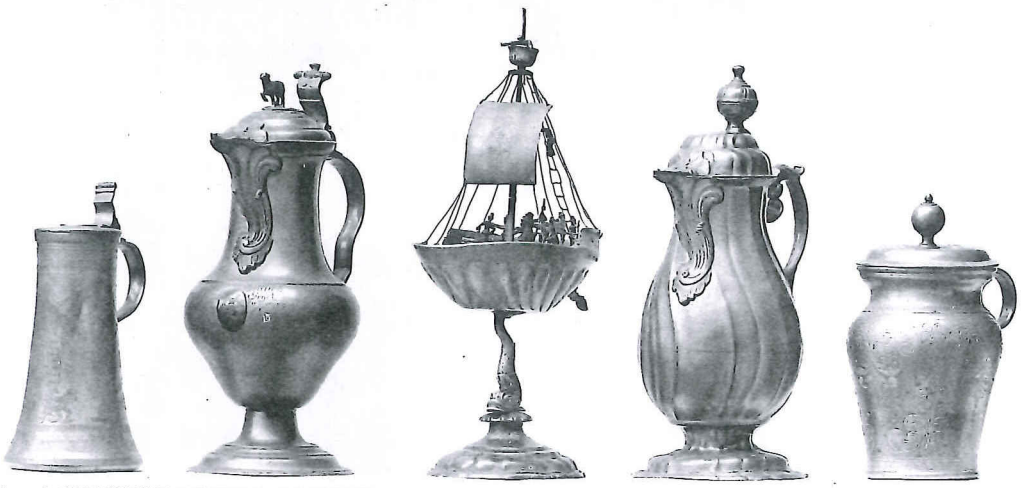


125 99 118 98 130

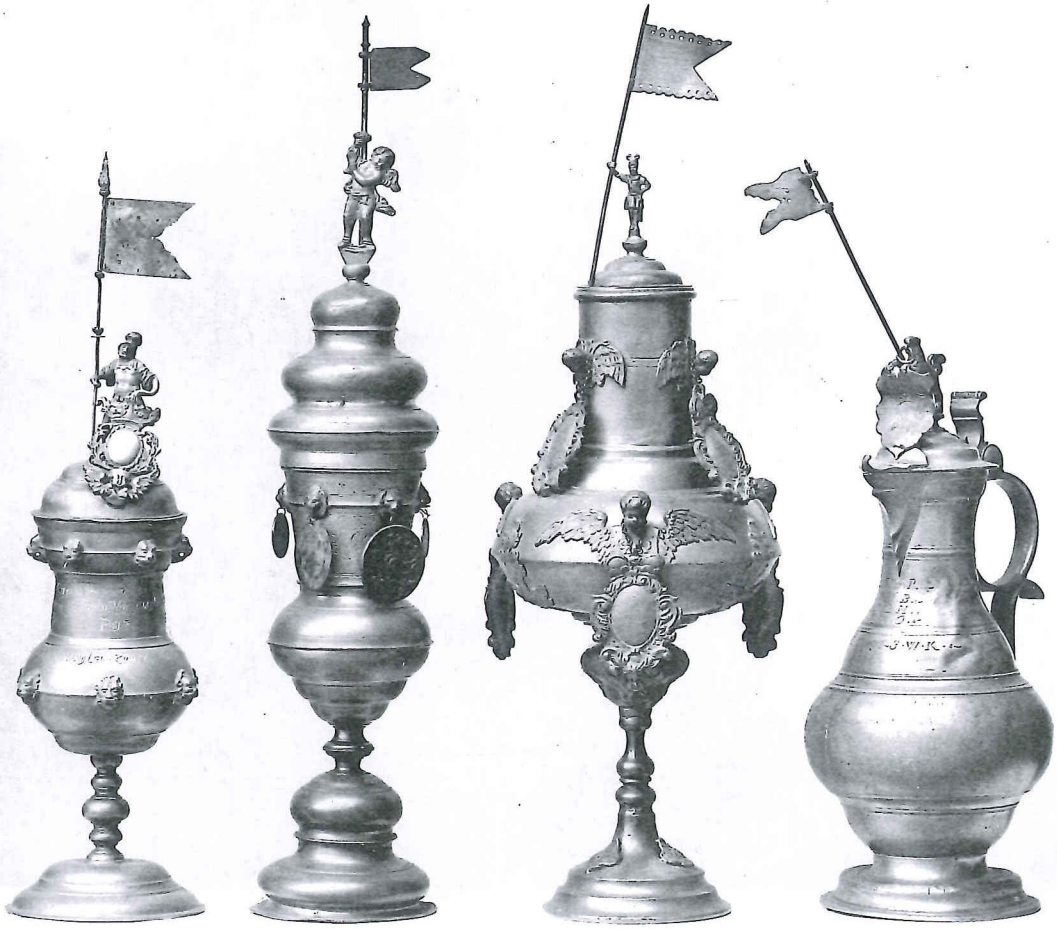


137 134 120 143

ugo Helbing, München
uktion der Sammlung
F. Günther-Prestel †



102 164 171 106 162



121 122 117 124

Hugo Helbing, München
Auktion der Sammlung
F. Günther-Prestel †

142

138

173

139

111

115

108

107

113

144

147

145

go Helbing, München
ktion der Sammlung
. Günther-Prestel †

238

Helbing, München
on der Sammlung
Günther-Prestel †